

Beobachtungen beim Hund – wenn jede Minute zählt

In diesem Bericht möchte ich erzählen, was passiert ist, welche Anzeichen mich alarmiert haben und warum schnelles Reagieren entscheidend sein kann. Ausserdem geht es darum, welche typischen Symptome Hundehalter kennen sollten, was im Ernstfall sofort getan werden muss und welche Möglichkeiten es gibt, das Risiko zu senken oder die Überlebenschancen zu erhöhen.

Meine Hündin Nora zeigte nach erfolgreicher Jagd am Abend nach dem Füttern plötzlich ungewöhnliche Symptome. Innerhalb kürzester Zeit entstand an diesem schönen Herbsttag ein lebens-bedrohlicher Notfall, bei dem jede Minute zählte.

Nora ein Juralaufund war 20 kg schwer und 6½-jährig hatte wie üblich auf der Jagd den ganzen Tag nichts gefressen, nach der Jagd jedoch reichlich Wasser getrunken.



Nora schöpfte auf dem Heimweg ausreichend Wasser, was nach einer Jagd völlig normal ist.

Nora hatte an diesem schönen Herbsttag erfolgreich gejagt, so dass ein Jagdkamerad von mir ihr ein Reh abschiessen konnte. Zu Hause gab ich ihr wie gewohnt die gesamte Tagesration, da sie nur einmal täglich am Abend gefüttert wird. Nach den Anstrengungen des Tages begab sie sich bei mir in der Wohnung sofort auf ihren Ruheplatz.

Die Hündin versuchte zu erbrechen, es kam aber nur ganz wenig weisser Schaum und sie jammerte leicht. Ich dachte zuerst, dass sie das Futter zu gierig herunter geschlungen hätte. Weil ich das Gefühl hatte sie müsse erbrechen ging ich mit ihr nach draussen, wobei sie sich sofort aufs kühle Gras legte und nicht mehr aufstehen wollte. **In diesem Moment wusste ich: Hier stimmt etwas ganz und gar nicht!**

Ich nahm Nora sorgfältig mit beiden Händen auf, trug sie ins Auto und fuhr direkt zum Tierarzt. Hier machte die Tierärztin eine Röntgenaufnahme wobei sofort eine Magendrehung diagnostiziert wurde. Von Magendrehungen bei Hunden hatte ich bei meiner SKG-Ausbildung zum Formwertrichter wohl schon gehört aber noch nie eine gesehen.

Magendrehung – ein Lauf gegen die Zeit

Ungefähr eine viertel Stunde nach Symptombeginn waren wir bereits in der Tierarztpraxis. Die Röntgenaufnahme zeigte eine Magendrehung, jetzt war klar, dass Nora sofort operiert werden musste.

Zum Glück gab es kein abgestorbenes Gewebe durch eine zu lange Unterbrechung der Durchblutung, auch an der Milz nicht. Die schnelle Operation hatte Nora das Leben gerettet. Um das Risiko einer erneuten Magendrehung deutlich zu senken, wurde der Magen chirurgisch an der Bauchwand fixiert. Eine erneute Drehung wird dadurch sehr viel unwahrscheinlicher. Sie hat von der Magendrehung keine bleibenden Schäden davongetragen.

Nach dem Eingriff fragte ich die Ärztin was habe ich allenfalls falsch gemacht und sie sagte mir: «Du hast alles richtig gemacht, indem du sehr schnell entschieden hast, eine Drehung kann plötzlich auftreten da trifft niemand eine Schuld».

Nora durfte wieder nach Hause, ihre Genesung verlief schnell. Die Naht verheilte sehr gut, und nach vierzehn Tagen konnten die Klammern entfernt werden. Schwierig war vor allem die Schonung. Nora verstand nicht, warum sie sich zurückhalten sollte. Sie fühlte sich wenige Tage später schon wieder vollkommen gesund.

Für mich stellt sich nachträglich die Frage, hätte ich bei einer reinen Zwingerhaltung diese Magendrehung früh genug erkannt?

Wer gefährdet ist und welche Warnzeichen zählen

1. Große Hunde, mit tiefem Brustkorb haben ein erhöhtes Risiko für eine Magendrehung.
2. Unruhe, Schmerzen, ein aufgeblähter Bauch, Hecheln, Speicheln oder erfolglose Brechversuche können Warnzeichen sein.
3. Es müssen nicht alle Symptome auftreten, nicht jeder Hund zeigt die klassischen Anzeichen. Es gibt Hunde, die würgen beispielsweise kein einziges Mal und hatten trotzdem eine Magendrehung.
4. Schliesse eine Magendrehung nicht aus, weil dein Hund klein oder jung ist.
5. Auch kleine Hunde und sogar Welpen können betroffen sein, wenn auch viel seltener.
6. Speichere die Telefonnummer der Tierarztpraxis im Handy.
7. Im Ernstfall zählt jede Minute, rufe im Notfall sofort an, es ist jetzt nicht der Moment für Google, Foren oder Facebook-Gruppen.

Keine falschen Hemmungen

Eine unnötige Notfallabklärung ist ärgerlich, aber eine übersehene Magendrehung kann tödlich sein.

Bei einer Magendrehung gewinnt nicht derjenige, der die meisten Symptome erkennt. Es gewinnt derjenige, der bei Verdacht keine Zeit verliert.

Eine Magendrehung kann sich von Hund zu Hund unterschiedlich zeigen. Es gibt klassische Warnzeichen, die oft beschrieben werden – aber nicht jeder Hund zeigt alle davon. Genau das ist gefährlich, man darf eine Magendrehung nicht ausschließen, nur weil ein einzelnes typisches Symptom fehlt.

Häufige und typische Anzeichen

Plötzliche Unruhe (der Hund läuft hin und her und findet keine bequeme Position) auffällige Angst, Unwohlsein oder ein angespannter Ausdruck vermehrtes Speicheln.

- Würgen oder Brechversuche, ohne dass etwas herauskommt (erfolglose Versuche zu erbrechen)
- Aufgeblähter oder gespannter Bauch / harter Bauch
- Sichtbare Bauchschmerzen
- Gebetsstellung: Vorderkörper tief, Brust Richtung Boden, Hinterteil oben
- Der Hund schaut zum Bauch oder dreht sich zum Bauch um
- Hecheln oder schnelle Atmung
- Schwäche / blasse Schleimhäute
- Schneller oder schwacher Puls
- Kreislaufprobleme / Kollaps im fortgeschrittenen Stadium
- Hunde strecken den Kopf auffällig nach vorne, als hätte sie sich im Hals, Nackenbereich oder Rücken etwas gezerrt.
- Sie laufen unruhig hin und her.
- Hunde setzten sich immer wieder hin.
- Sie versuchten, sich zu strecken, was ihnen offensichtlich Schmerzen bereitet.
- Ihr sonst sehr schlanker Bauch wirkte aufgebläht.
- Deutlich schmerzverzerrtes Gesicht.

Besonders bekannt ist das erfolglose Würgen oder der Versuch zu erbrechen, ohne dass etwas herauskommt. Das gilt als sehr typisches Warnzeichen. Aber: Es muss nicht immer auftreten.

Es gibt Hunde die kein einziges Mal gewürgt und nicht versucht, haben zu erbrechen. Ihr Kreislauf war zu Beginn stabil, und ihre Atmung war normal. Trotzdem hatten sie eine Magendrehung.

Nicht auf das „vollständige Lehrbuchbild“ warten. Ein Hund muss nicht alle klassischen Symptome zeigen, um eine Magendrehung zu haben.

Eine Magendrehung sieht am Anfang nicht immer eindeutig aus. Sie kann wirken wie Bauchweh, Rückenweh, ein eingeklemmter Nerv oder ein allgemeines Unwohlsein.

Das Risiko steigt mit dem Alter, aber auch junge, kleine Hunde und sogar Welpen können eine Magendrehung bekommen, wenn auch viel seltener.

So lässt sich das Risiko einer Magendrehung senken

- Grosse Futtermengen auf mehrere Mahlzeiten verteilen
- Nach grossen Mahlzeiten keine wilde Aktivität
- Stress und Aufregung rund ums Fressen möglichst reduzieren

Wichtig ist nicht nur das Fütterungsmanagement. Die wichtigste Vorbereitung ist, im Notfall keine Zeit zu verlieren. Viele verlieren wertvolle Minuten, weil sie hoffen, dass es vielleicht nur Bauchweh ist. Genau diese Unsicherheit ist gefährlich.

Bei Verdacht auf Magendrehung gibt es kein peinliches Überreagieren. Es gibt nur schnelles Handeln oder verlorene Zeit.

Was ich aus dieser Erfahrung mitgenommen habe: Man kann eine Magendrehung nie vollständig ausschließen. Nicht durch perfekte Fütterung, nicht durch Vorsicht, nicht durch Erfahrung. Auch wenn man vieles richtig macht, kann es passieren.

Aber man kann vorbereitet sein. Man kann die Risikofaktoren kennen. Man kann die Symptome kennen. Man kann wissen, welche Klinik zuständig ist. Man kann die Nummer gespeichert haben. Man kann den Transport planen. Und man kann im entscheidenden Moment lieber einmal zu viel fahren als einmal zu wenig.

Dank und Quellenhinweis

Mein besonderer Dank gilt Frau Dr.med. vet. FVH Sabrina Hönicke und dem gesamten Team der Tierarztpraxis Rigi Nord, in Küßnacht am Rigi. Nora wurde dort nicht nur schnell und professionell behandelt, sondern auch mit großer Sorgfalt und Ruhe durch diesen lebensbedrohlichen Notfall begleitet.

Der Abschnitt «Häufige und typische Anzeichen» sind Homepage-Auszüge der EnnetSee-Klinik für Kleintiere AG, Tierärzte in Hünenberg.

Dieser Artikel von Paul Annen wurde von Dr. Sabrina Hönicke fachlich gegengelesen!